

### Die Herabsetzung des Briefportos,

welche der Herr Handelsminister dem Abgeordnetenhaus vor-  
geschlagen hat, zeigt uns den hohen Werth, den die Regie-  
rung auf die Hebung und Belebung des Verkehrs legt, und  
begrüßen wir den Gesetzentwurf aus diesem Gesichtspunkte  
als einen nicht unwichtigen Fortschritt.

Bisher sind für Briefe von 0 bis 10 Meilen Entfer-  
nung 1 Sgr., von 10 bis 20 Meilen Entfernung 2 Sgr.,  
über 20 Meilen Entfernung 3 Sgr. zu zahlen und zwar  
gleichviel, ob die Briefe frei gemacht sind oder nicht. Es  
hatte dies für die Postanstalten die unangenehme Folge, daß  
alle Geschäftsleute unfrankirt schrieben; denn da die unfrankir-  
ten Briefe von Expedienten zu Expedienten übergeben  
und wenigstens der Summe nach berechnet werden, so ge-  
währte der unfrankirte Brief eine größere Sicherheit als der  
frankirte. Die Königl. Postanstalt setzte also bisher gewisser  
Maßen eine Belohnung auf unfrankirte Briefe und bewirkte  
dadurch, daß das unfrankirte Schreiben im Geschäftsverkehr  
allgemeine Sitte ward zur großen Belästigung der Postbeam-  
ten und Erschwerung des ganzen Postdienstes.

Mit Recht tritt der neue Gesetzentwurf diesem Unwesen  
entgegen und fordert für unfrankirte Briefe, wenigstens bei  
mehr als 5 Meilen Entfernung, 1 Sgr. mehr Porto, als  
für frankirte. Er hat also das Prinzip angenommen, wel-  
ches wir in unserer Zeitung wiederholt, selbst schon im Jahre  
1860 vertreten haben. Die Folge für die Aenderung wird  
unzweifelhaft die sein, daß in dem Geschäftsverkehr von jetzt  
ab alle Briefe frankirt werden und der Post eine viel ge-  
ringere Arbeit aus dem Briefverkehr erwächst, daß demnach  
auch bei wesentlich gesteigertem Verkehr eine Vermehrung  
der Arbeitskraft nicht erforderlich sein wird.

Gleichzeitig mit dieser Maßregel hat die Königl. Regie-  
rung nun auch den Portosatz nicht unwesentlich herabgesetzt,  
und wird der Briefverkehr, wie sich voraussehen läßt, da-  
durch beträchtlich vermehrt werden. Alle frankirten Briefe  
werden nämlich vom 1. Juli 1867 ab für 0 bis 20 Meilen  
nur 1 Sgr., über 20 Meilen 2 Sgr. Porto kosten. Die Briefe  
von 10 bis 20 Meilen, welche bisher 2 Sgr. kosteten, wer-  
den danach um die Hälfte, die über 20 Meilen, die bisher  
3 Sgr. kosteten, um 1/3 ermäßigt. Nach den neuesten statisti-  
schen Ermittlungen beträgt gegenwärtig die Zahl der Briefe  
bis 10 Meilen Entfernung jährlich 59,781,000, die der  
Briefe von 10 bis 20 Meilen, 17,542,000, die der Briefe  
über 20 Meilen Entfernung 20,067,000, durch die Ermäßig-  
ung würde also dem Volke jährlich 37,609,000 Sgr. oder  
1,253,633 Thlr. erspart und bildet diese Ermäßigung mithin  
eine höchst anerkennenswerthen Gabe.

Was uns aber wichtiger erscheint, das ist, daß durch  
das billigere Porto der Verkehr sich nicht unwesentlich stei-  
gern wird. Der Gesetzentwurf veranschlagt die Steigerung  
des Geschäftsverkehrs in den ersten Jahren für 10—20 Mei-  
len auf 33 1/3 pCt., für die Entfernung über 20 Meilen auf  
25 pCt. Der Ausfall der Staatskasse wird dadurch zum  
größten Theile gedeckt, der Handel und Wohlstand aber we-  
sentlich gehoben.

Wir können demnach die beabsichtigte Herabsetzung des  
Portos mit Freuden begrüßen, und zweifeln nicht, daß der  
kleine Ausfall, den die Staatskasse durch die Ermäßigung  
des Portos erleidet, durch die Hebung des Verkehrs mehr  
als gehoben werden wird. Wir unsererseits hätten nur noch  
eine größere Vereinfachung des Portosatzes gewünscht. Ein  
doppelter Portosatz für die frankirten Briefe ist für das  
schreibende Publikum stets eine sehr unbequeme Sache. Die  
Mehrzahl kennt nicht die Entfernung, sie weiß also auch nicht,  
was sie zu zahlen hat, und welche Postmarke sie aufkleben  
soll. Während bei einem einzigen Portosatz für jede Ent-  
fernung jeder die Postmarke zu Hause aufkleben kann, wird  
bei dem zwiefachen Satz die Mehrzahl der Briefschreibenden  
die Postbeamten mit Fragen und Zahlen des Portos auf-  
halten müssen und dadurch abermals eine große Belästigung  
der Beamten herbeiführen und die Arbeit derselben wesent-  
lich vermehren. Dies wünschten wir vermieden zu sehen.  
Nach unserem Vorschlage sollten alle frankirten Briefe für  
jede Entfernung nur 1 Sgr. Porto zahlen, vorausgesetzt, daß  
die Postmarke vorher aufgeklebt ist, und würde dagegen ein  
Brief, der erst auf der Post frankirt wird, gleich den un-  
frankirten 2 Sgr. zu zahlen haben. Dann würde der Post  
allerdings scheinbar noch ein Ausfall von 20,067,000 Sgr.  
oder von 668,900 Thlrn. erwachsen, der aber, wenn man  
nach Analogie des Gesetzentwurfs die Steigerung des Ver-  
kehrs in's Auge faßt, sich für die ersten Jahre bis auf  
120,000 Thlr. jährlich ermäßigen und bald in eine Mehr-  
einnahme verwandeln würde. Der Pennysatz in England  
beweist, welche ungemeine Steigerung des Verkehrs gerade  
durch einen solchen Satz für jede Entfernung erzielt wird.  
Und was für England Geltung hat, das wird für das  
schreibelustige Deutschland gewiß seine Geltung nicht ver-  
lieren. Während wir demnach den obigen Entwurf der Regie-  
rung mit Freuden begrüßen, glauben wir die von uns vor-  
geschlagene Verbesserung der Regierung empfehlen zu können.

### Deutschland.

Berlin, 24. November. Sr. Maj. der König werden heute  
Abend gegen 10 Uhr mit den Königl. Prinzen von Blankenburg  
hierher zurückkehren.

— Aus Koblenz, 24. November, wird telegraphisch gemeldet:  
3. Maj. die Königin Augusta empfing vorgestern eine größere  
Anzahl Herren und Damen des rheinischen Adels. Der Freiherr  
v. Spieß-Büllesheim hat den Kammerherrendienst bei 3. Majestät  
übernommen.

— H. K. H. der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin  
werden mit Höchstfrüher Familie kaiserlich Vernehmen nach in näch-  
ster Woche nach Berlin übersehn.

— Die Rückkehr des Minister-Präsidenten Grafen v. Bis-  
marck soll in einigen Tagen erfolgen.

— Die „Kreuztg.“ meldet: Das Befinden des Kriegsministers  
v. Roon hat sich in erfreuliche Weise gebessert. Er befindet sich  
zur Zeit in Wiesbaden und geht bereits im Laufe der nächsten  
Woche wieder hier einzutreffen.

— Der Wirkl. Geh. Rath v. Savigny ist gestern hierher  
zurückgekehrt.

— Der General der Infanterie und kommandirende General  
des 5. Armeekorps v. Steinmetz ist heute nach Schwedt a. d. O.  
von hier abgereist.

— Wie wir hören, wird jetzt darüber verhandelt, das preu-  
ßische Strafgesetzbuch in Frankfurt a. M. einzuführen, weil die  
jetzt daselbst bestehende Strafgesetzgebung nicht den nöthigen Inhalt  
bietet, um gewissen Agitationen und Excessen mit Erfolg entgegen-  
zutreten.

— Man schreibt aus Frankfurt a. M. Folgendes: Die soeben  
aus unserer Münze hervorgehenden Gepräge tragen ein kleines C,  
zur Unterscheidung von dem in Berlin und Hannover geprägten  
Gelde. Das in Berlin geprägte Geld wird künftig ein A, das  
in Hannover geprägte ein B tragen. Die hier geprägten, sehr  
schön ausgefallenen Doppel-Thaler führen in den Flügeln des  
preussischen Adlers die Wappen der bisherigen preussischen Provin-  
zen und der neu erworbenen Länder.

— Durch Königl. Erlaß vom 10. d. M. ist bestimmt wor-  
den, daß die aus den vormals kurfürstlichen Landestheilen einge-  
henden Gesuche um Legitimation außerehelich erzeugter Kinder oder  
um Adoption, sofern es sich dabei nicht um Annahme und Füh-  
rung eines adeligen Namens handelt, sowie die Dispensations-Ge-  
suche der Kinder von Verbringung des Heiraths-Consenfes ihrer  
abwesenden oder verschollenen Eltern und der zur Vormünderin  
bestellten Mutter oder des zur zweiten Ehe schreitenden Vaters von  
der Aufstellung eines förmlichen gerichtlichen Inventars der Königl.  
Entscheidung nicht ferner unterbreitet werden, vielmehr von  
dem Justizminister selbstständig erledigt werden sollen.

— Aus dem Adelnauer Kreise wird berichtet, daß ein Kauf-  
mann M., welcher in diesem Sommer bei einer Reise nach Rus-  
land trotz ausreichender Legitimationspapiere verhaftet und erst nach  
6 Wochen wieder freigelassen worden ist, jetzt auf seinen erhobenen  
Anspruch auf Ersetzung seines Schadens in Höhe von 145 Thlr.  
abschlägig beschieden worden ist. Fast komisch klingt es, wenn in  
dem Bescheide gesagt ist, der Verhaftete hätte sich wegen Verbrin-  
gung der Legitimationspapiere (um nachzuweisen, daß er während  
des polnischen Aufstandes nicht in Polen war) selbst bemühen  
sollen, um seine Freilassung zu beschleunigen. Der Verhaftete saß  
in strenger Haft in Warschau und die Legitimation mußte das  
preussische Landratsamt zu Ostrowo ausstellen!

— Nach einem von dem Präsidenten v. Fockenberg angestellten  
Tableau werden bei den Vorberathungen im Hause die Spezial-Stats pro  
1867 in folgender Weise zur Debatte gelangen:

A. Dotationen. 1. Zuschuß zur Rente des Kronidealkommissionsfonds;  
2. öffentliche Schuld (Regierungs-Kommissar: Geh. Ober-Finanzrath  
Moelle); 3. Herrenhaus; 4. Haus der Abgeordneten (Reg.-Kommissar:  
Geh. Regierungsrath v. Wolff).

B. Einnahmen und Ausgaben der Zuschuß-Verwaltungen. 5. Staats-  
Ministerium (Regierungs-Kommissar: Geh. Regierungsrath Wagener, Geh.  
Regierungsrath v. Müller, Wirkl. Geh. Rath v. Böttcher); 6. Ministerium  
der auswärtigen Angelegenheiten (Regierungs-Kommissar: Wirkl. Legations-  
rath v. Reubell); 7. Finanz-Ministerium (Regierungs-Kommissar: Geh.  
Ober-Finanzrath Moelle); 8. Ministerium für Handel u. (Regierungs-  
Kommissar: Ministerial-Direktor Mac-Lean); 9. Justiz-Ministerium (Re-  
gierungs-Kommissar: Geh. Ober-Justizrath Friedländer, Geh. Justizrath  
Sydow); 10. Ministerium des Innern (Regierungs-Kommissar: Geh. Re-  
gierungsrath Wulfsheim); 11. Ministerium für landwirthschaftliche Ange-  
legenheiten, a) landwirthschaftliche Verwaltung (Regierungs-Kommissar:  
Geh. Ober-Regierungsrath Wehrmann und Heyder), b) Geseht-Verwaltung  
(Regierungs-Kommissar: Geh. Ober-Regierungsrath Heyder und Ober-  
Landstallmeister Freiherr v. Matzahn); 12. Ministerium der geistlichen u.  
s. w. Angelegenheiten (Regierungs-Kommissar: Geh. Ober-Regierungsrath  
Knecht); 13. Kriegs-Ministerium (Regierungs-Kommissar: Wirkl. Geh.  
Kriegsrath Köllner und Major v. Hartmann); 14. Marine-Ministerium  
(Regierungs-Kommissar: Geh. Admiralitätsrath Jacobs und Kapitän-  
Lieutenant Frhr. v. Schlieinig).

C. Einnahmen und Ausgaben der Ueberzucht-Verwaltungen: I. Mi-  
nisterium für Handel u. s. w. 15. Post-, Gesetzsammlungs- und Zeitungs-  
Verwaltung; 16. Telegraphen-Verwaltung (Regierungs-Kommissar: Ge-  
neral-Postdirektor Philippson, Geh. Postirath Wolff); 17. Porzellan-  
Manufaktur (Regierungs-Kommissar: Geh. Ober-Regierungsrath Moser);  
18. Verwaltung für Berg-, Hütten- und Salinenwesen (Regierungs-Kom-  
missar: Ober-Berghauptmann Krug v. Kibba, Geh. Ober-Bergrath Weide-  
mann); 19. Eisenbahn-Verwaltung (Regierungs-Kommissar: Ministerial-  
Direktor Freiherr von der Red, Geh. Regierungsrath Heise). II. Finanz-  
Ministerium. 20. Domänen (Regierungs-Kommissar: Geh. Finanzrath  
Drehler); 21. Forsten (Regierungs-Kommissar: Ober-Landforstmeister von  
Fagen); 22. Ablösung von Domänengefallen u. s. w.; 23. Indirekte  
Steuern (Regierungs-Kommissar: Geh. Ober-Finanzrath Geim); 24. Salz-  
Monopol; 25. Lotterie; 26. Seehandlungs-Institut (Regierungs-Kommissar  
Ober-Finanzrath Scheller); 27. Preussische Bank; 28. Münze; 29. Staats-  
druckerei; 30. Allgemeine Kassenverwaltung; 31. Direkte Steuern (Reg.-  
Kommissar: Geh. Finanzrath Sontrop).

D. Hohenzollernsche Lande (Reg.-Kommissar: Geh. Regierungsrath  
Frhr. v. Wangenheim).

E. Entwurf des Stats-Gesetzes.  
— Für die Vorberathung des Budgets im Abgeordnetenhaus sind  
noch folgende Anträge eingegangen:

Vom Abg. v. Bonin: Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen:  
Bei Haupt-Stat Kap. 29 S. 50 Bd. II. der Anlagen Nr. 2 S. 10 Haus  
der Abgeordneten Abschn. II. Tit. 1 pos. 2 statt 200  $\mathcal{R}$  zu setzen =

300  $\mathcal{R}$  und dagegen ibid. S. 12 Tit. 8 zu unvorhergesehenen Ausgaben  
— statt 410  $\mathcal{R}$  zu setzen = 310  $\mathcal{R}$ .

Vom Abg. Dr. Virchow: Das Haus der Abgeordneten wolle be-  
schließen: Im Stat des Abgeordnetenhauses die Position 6 und 7 im Titel  
4 (zum Ankauf von Büchern und Zeitschriften, und für Buchbinder-Arbeiten)  
als besondern Titel (Titel 5) anzusetzen.

— Folgender Antrag des Abg. Walbeck in der Militärfrage wird  
für die Vorberathung des Staatshaushalts-Stats im Hause vorbereitet:

Das Haus der Abgeordneten erkennt in Beziehung auf die Heeres-  
pflicht, die Heeres-Verfassung und den Militär-Stat folgende Grundsätze  
als leitende an: 1) Die allgemeine Wehrpflicht ohne Stellvertretung ist die  
Grundlage des preussischen Heeres-Systems, die Erfüllung dieser Pflicht  
im stehenden Heere und in der Landwehr ist in Gemäßheit des Artikels  
34. und 35. der Verfassung durch das Gesetz vom 3. September 1814 ge-  
regelt. 2) Die Bestimmungen dieses Gesetzes können nur im Wege der  
Gesetzgebung geändert werden. Die gesetzliche Dienstzeit im Heere beträgt  
5 Jahre (S. 5, 6. des Gesetzes vom 3. September 1814). Die Erhöhung  
dieser Dienstzeit auf 7 Jahre und die dadurch herbeigeführte gänzliche Ver-  
änderung des Landwehrsystems bedürfte also zu ihrer Gültigkeit der Zu-  
stimmung der Landesvertretung, welche zur Zeit nicht erteilt ist. 3) Die  
zu Folge des S. 3. des Gesetzes vom 3. September 1814 nach dem jedes-  
maligen Staatsverhältnisse zu bestimmende Stärke des stehenden Heeres  
kann nur unter Zustimmung der Landesvertretung festgestellt werden. 4)  
Ein Rekrutierungs-Gesetz und ein Heer-Organisations-Gesetz ist dringendes  
Bedürfnis. 5) Eine weitere Entwicklung unseres Heerwesens im volks-  
thümlichen Sinne, welche zugleich den unabwieslichen volkswirthschaftlichen  
Forderungen entspricht, wird demselben auch in den neu erworbenen Lan-  
destheilen so wie im übrigen Deutschland die allgemeine Anerkennung  
sichern. Dazu gehört die Wiederherstellung der zweijährigen Präsenzzeit im  
stehenden Heere, die Erhaltung und Pflege der Landwehr, die Beschränkung  
des Militär-Gerichts-Standes in Friedenszeiten auf militärische Verbrechen  
und Vergehen, die nicht bloß gesetzliche, sondern auch thatfächliche Gleich-  
stellung aller Staatsbürger in der Erlangung der Offiziersstellen jedes  
Ranges. 6) Da der Militär-Stat für 1867 die dem preussischen Staat neu  
erworbenen Länder und die Staaten des norddeutschen Bundes nicht mit  
einfaßt, so trägt derselbe einen wesentlich provisorischen Charakter. Die  
Art und Weise der Prüfung und Festsetzung dieses Stats schließt keinen  
Bericht auf die unter 1 bis 3 in Bezug auf die künftige definitive Orga-  
nisation des Heeres gedachten, der preussischen Landesvertretung zustehenden  
Rechte und kein Zugeständnis in sich.

— Montag, den 26. November, Nachmittags 1 Uhr, findet die erste  
Sitzung des Herrenhauses statt. Tagesordnung: 1) Geschäftliche Mitthei-  
lungen; 2) Mittheilungen der Königl. Staatsregierung.

Berlin, 24. November. Haus der Abgeordneten. 3. Sitzung zur  
Vorberathung des Budgets im ganzen Hause. Präsident v. Fockenberg.  
Eröffnung 10 Uhr 25 Minuten. Am Ministerisch: v. d. Heydt, v. Sel-  
chow und Regierungs-Kommissarien Geh. Rath v. Reubell und Geh.  
Finanzrath Moelle. (Die Tribünen sind sehr spärlich besetzt.)

Präsident v. Fockenberg theilt mit, daß ihm ein Schreiben des  
Vorsitzenden der Kommission für Handel und Gewerbe zugegangen, worin  
dieser anzeigt, daß die Kommission durch die vielen Verurlaubungen beschluß-  
unfähig geworden sei. Der Präsident erklärt, daß er die Mitglieder, deren  
Urlaub abgelaufen sei, auffordern werde, sich sofort hier einzufinden. —  
Zu Mitgliedern der gestern beschlossenen Kommission für den Bau eines  
Parlamentsgebäudes sind vom Präsidenten ernannt die Abgg. v. Arnim  
(Heinrichsdorf), Grabow, Simson, Graf Schwerin, v. Urub, Graf Be-  
thusy-Hue und Dunder. — Darauf wird in die Tagesordnung eingetre-  
ten. Zur Vorberathung steht der Stat für das Ministerium der aus-  
wärtigen Angelegenheiten pro 1867. Zu diesem Stat gehören der  
bereits bekannte Harlort'sche Antrag in Bezug auf das Konsularwesen,  
sowie verschiedene Anträge des Abg. v. Foverbeck, welche bei den ein-  
zelnen Titeln zur Sprache kommen werden.

Den einleitenden Vortrag hält der Regierungs-Kommissar Geh. Reg.-  
Rath v. Reubell. Nach einigen Bemerkungen über die Einnahme geht  
er zu den Ausgaben über. Unter Titel 1, 6 und 7 finden sich erhebliche  
Mehrbeträge angelegt. Die Staatsregierung hat den gegenwärtigen Zeit-  
punkt für geeignet erachtet, um theils eine nothwendige Vermehrung der etats-  
mäßigen Arbeitskräfte des Ministeriums zu erbitten, theils den Klagen und  
Beschwerden abzuwehren, welche seit einer Reihe von Jahren über das Unzurei-  
chen der Gehälter der Gesandtschaften erhoben worden sind. Einen natürlichen  
Anlaß dazu bot der Staatsregierung die eingehende Erweiterung des Staatsge-  
biets und die dadurch bedingte Vermehrung der im Auslande zu vertretenden  
Preußen um ungefähr ein Viertel. Täglich gehen Anträge der Einwohner  
der neu erworbenen Landestheile auf Schutz ihrer auswärtigen Interessen  
ein. Es macht den Eindruck, daß die auswärtigen Interessen der Ein-  
wohner von Schleswig-Holstein wie Frankfurt a. M. verhältnismäßig weit  
verzweigt und bedeutender sind, als die der älteren Landestheile. — Das  
erhöhte Selbstgefühl eines jeden Preußen, als Vertreter eines großen auf-  
blühenden mächtigen Staats macht den Abstand doppelt empfindlich, der in  
der finanziellen Stellung unserer Vertreter gegen die Vertreter anderer  
Länder sich herausstellt. Es muß für die Würde unserer Repräsentation  
mehr geschehen als bisher. — Was den im vorigen Jahre gestrichenen und  
doch wieder angelegten Posten von 6000  $\mathcal{R}$ . Zulage für den Militär-Be-  
vollmächtigten in Petersburg anlangt, so hat früher ein Mißverständniß in  
dieser Beziehung vorgeherrschet. Ein diplomatisches Kreditiv besitz der Mi-  
litärbevollmächtigte nicht; er ist commissaire militaire. Wenn dieser Be-  
antworte am russischen Hofe besonders ausgezeichnet wird und dadurch auch in  
die Lage kommt, diplomatische Dienste zu leisten, um zu dem guten Ver-  
hältniß mit dem mächtigen Nachbar beitragen zu können, so ist das ein  
Vortheil, zu dem wir uns Glück wünschen können, auf den wir aber keinen  
Anspruch haben. Der Kriegsminister legt großen Werth auf die Berichte  
des Militärbevollmächtigten. — Hierauf erörtert der Regierungs-Kommissar  
die Ansätze für das Konsularwesen.

Uebergend zu den Einnahmen des Stats ergreift zu Titel 3  
(Papier- und Gebühren und für Beurlaubung amtlicher Unterschriften) der  
Abgeordnete Dr. Becker das Wort, um für den Fortfall dieser Gebühren zu  
sprechen. So lange wir diese Gebühren erheben, wird sie auch das  
ausland erheben, nach dem Grundsatz: „schlägt Du meinen Juden,  
schlage ich Deinen Juden“. — Der Regierungs-Kommissar v. Reubell  
erklärt, daß die Regierung den angeregten Umstand in Erwägung nehmen  
werde. — Abg. Graf Eulenburg spricht die Hoffnung aus, daß in nicht  
zu langer Zeit der Fortfall der ganzen Bistung stattfinden werde. (Bravo  
links.) Reg.-Kom. : Auch dieser Wunsch wird erwogen werden (Be-  
trachtet). — Die Einnahmen werden genehmigt. (Schluß folgt.)

Heidelberg, 22. November. Das hiesige Kreisgericht hat  
den katholischen Pfarrer Bührle von Tiefenbach wegen Majestäts-  
beleidigung zu einer Gefängnißstrafe von 6 Monaten verurtheilt.

### Ausland.

Wien, 21. November. Mehr als eine in der Tafel ge-  
ballte Faust ist es wohl nicht, wenn ein Wiener Korrespondent in  
der „Leipz. Ztg.“, der möglicher Weise Herr v. Veust nicht fern  
steht, einen sehr drohenden Ton gegen die Ungarn anschlägt, wenn  
sie jetzt nicht nachgeben wollen. In dem der Korrespondent auf die  
den Ungarn gemachten Zugeständnisse hinweist, schreibt er: „Es sind  
dies weitgehende Zugeständnisse, aber sie haben zugleich auch die  
Bedeutung eines Ultimatums, und dies mag der Pfeiffer Land-



tag sich wohl bedenken, wenn er diesmal wiederum die zur Ver-  
söhnung dargebotene Hand in übermüthiger Verblendung von sich  
zu stoßen Lust haben sollte. Er wird dann nicht bloß die Ge-  
schichte mit den Sibyllinischen Büchern, sondern noch ganz andere  
Dinge erleben oder vielmehr nicht erleben, denn ein ungarischer  
Reichstag dürfte in diesem Falle schwerlich je wieder zusammen-  
treten. Einer abermaligen Zurückweisung der Regierungs-Proposi-  
tion wird die Auflösung des Landtages auf dem Fuße folgen und  
hieran dürften sich Schlag auf Schlag eine Reihe der ernstesten  
und tiefingreifendsten Maßregeln schließen, dazu bestimmt, den Un-  
garn zu Gemüthe zu führen, daß sie von den 35 Millionen Ein-  
wohnern des Kaiserstaats nicht mehr als 5 Millionen, d. h. etwa  
den siebenten Theil der Gesamtbevölkerung, ausmachen. Aber  
auch auf die in Pesth beliebte Hinausschiebungspolitik wird man  
sich diesmal nicht einlassen; man wird sich in diesem Falle ein be-  
stimmtes Ja oder Nein in sehr kurz zu bemessender Frist kategorisch  
fordern. Die Regierung ist von keinem Gedanken tiefer durch-  
drungen, als davon, daß die rasche Schließung des innern Kon-  
flikts das dringendste und unabweisbarste Bedürfnis ist, und die  
Herren in Pesth dürften sehr bald die Erfahrung machen, daß man  
in diesem Augenblicke nicht bloß den entschiedenen Willen, sondern  
auch die Kraft besitzt, mit ihnen fertig zu werden, wenn sie allein  
noch das Hindernis bilden, diesen Gedanken zur Wirklichkeit zu  
machen. Ueber das, was die Regierung thun wird, wenn sie mit  
ihrem ungarischen Ausgleichprogramm scheitert, kann einigermaßen  
die Stelle in dem Reskript zum Anhalt dienen, wo es heißt: ein  
verantwortliches Regierungssystem solle nicht bloß in Ungarn, son-  
dern allgemein zur Geltung gebracht werden. Die Wiedereinberu-  
fung des Reichsraths war vielleicht nie näher, als in diesem Au-  
genblicke."

**Prag, 21. November.** Die Folgen des Sprachzwanges  
beginnen, wie der „N. D. Ztg.“ von hier geschrieben wird, bereits  
sich fühlbar geltend zu machen, jedoch in anderer Weise, als den  
tschechischen Nationalen lieb sein dürfte. Drei größere tschechische  
Städte, in denen im vorigen Schuljahre an den Volksschulen die  
deutsche Sprache bereits ausgeschlossen war und der Unterricht nun-  
mehr tschechisch erteilt wurde, haben bei Beginn des neuen Schul-  
jahres (Oktober) Gesuche an die Statthalterei gerichtet, in denen  
sie um Aufhebung dieser Einrichtung und um Wiedereinführung  
wenigstens der Unterweisung in der deutschen Sprache von der er-  
sten Volksschulklasse an bitten; da einerseits die mangelnde Kennt-  
niß des Deutschen jenen Schülern, welche aus der Volksschule gleich  
dem Gewerbe sich zuwenden, sehr hinderlich sein müßte, und da  
andererseits die Schulen selbst nicht mehr von auswärtigen Schü-  
lern besucht werden, sondern diese von ihren Eltern lieber in deutsche  
Städte geschickt würden. Keine Thatfache kann so drastisch wie  
diese die Agitationen, das Deutschtum und seinen Einfluß auf  
das Volk zu untergraben und zu hemmen, ad absurdum führen.

**Paris, 21. Nov.** Der Ex-Kurfürst von Hessen, welcher  
etwa eine Woche hier sich aufgehalten und von dem Hause Roths-  
child in Geschäftssachen aufs Zuvorkommendste behandelt worden  
ist, hat dem jungen Komité, welcher die verschiedenen Papiere hin  
und wieder brachte, den Wilhelms-Orden verliehen. Der ehemalige  
Gesandte des ehemaligen Kurfürsten beim Hofe des Kaisers, Bar-  
on v. Trost, hatte die gleiche Auszeichnung, trotz seiner jahrelan-  
gen, höchst anerkanntenswerthen Dienstleistungen nicht erhalten.  
Tempora mutantur.

Die Lieferung der Wagen und Maschinen für die Nico-  
laus-Eisenbahn (St. Petersburg-Moskau) hatte früher der Ameri-  
kaner Wines in Entreprise. Der Staat stand sich gut dabei und  
Fr. Wines ebenfalls, denn er verdiente jährlich, wie man sagt,  
10—15 Millionen Silberrubel. Eine solche Einnahme erweckte  
Neid. Verschiedenen Einflüssen gelang es, daß der Vertrag mit  
Wines gelöst und ein angeblich für den Staat mehr vortheilhafter  
Kontrakt mit Herren Crosne und Cail, französischen Fabrikanten,  
abgeschlossen wurde. Die letzteren verstanden nicht zu wirtschaften,  
wurden auf ihre Bitten von dem Vertrage entbunden und seit  
5 Monaten ist Wines wieder eingetreten, mit der Modifikation,  
daß ihm jetzt auch die Kontrolle über Personen und Waarenfrequenz  
anvertraut ist. Bisher kam täglich vor, daß das Gewicht der ver-  
sendeten Waaren viel zu gering angegeben wurde und Personen  
für zwei Drittel des Fahrgebühres mit den Condukteuren sich ver-  
ständigten, um die Reise zurückzulegen. Ein Condukteur, dessen  
Monatsgehalt 35 Silberrubel beträgt, zahlte, um die Stelle zu  
bekommen, 800—1000 Silberrubel. Durch Wines Kontrolle  
erreichten die Monate August und September d. J. eine Mehrein-  
nahme von 260,000 Silberrubel, so daß die Bahn jetzt auf 18  
pCt. sich verzinst. Wines hat nun der Regierung den Antrag  
gemacht, man solle ihm die gesamte Bahnverwaltung in Entreprise  
geben, er wolle auf das Anlagkapital von 94 Millionen 34  
pCt. Zinsen zahlen. Dagegen arbeiteten aber die Grafen v. Ad-  
lerberg, Stroganoff u. s. w., welche bei dem Fortbestehen des bis-  
herigen Schandrians besser ihre Rechnung finden. Inzwischen ist  
Fr. Borstig aus Berlin in St. Petersburg angelangt, um wegen  
Uebernahme der Bahn zu unterhandeln.

**Madrid, 14. November.** Die Maßregeln der Strenge  
dauern fort. Neue militärische Exekutionen stehen bevor. Die  
Regierung hat die geheimen Fäden einer weitverzweigten Verschwö-  
rung entdeckt, welche eine Fortsetzung der im Januar und Juni  
geschickerten sein soll. Die Angaben eines verkommenen, wenn  
auch einer großen adeligen Familie angehörnden Individuums ha-  
ben auf die Spur des Komplots geführt. General Narvaez war  
übrigens schon mehrere Tage vorher durch seine Agenten in Fran-  
reich von dem Vorhandensein einer Verschwörung unterrichtet, welche  
in Galizien und Aragonien zum Ausbruch kommen sollte. Die Artillerie-  
sergeanten in Saragossa sollten, mit den „praktischen“ Offizieren an der  
Spitze, ihren „technischen“ Offizieren entlaufen, oder sich derselben  
bemächtigen: Dies sollte das Signal zur Injurerektion sein. Vier  
in Jaca garnisonirende Infanterie-Kompagnien sollten sich zugleich  
erklären und die Bewegung sich über Galizien, dann nach den  
inneren und den östlichen Provinzen zu ausbreiten: kurz, es war  
eine Militärverschwörung im Großen, welche überdies auf eine  
Unterstützung einer großen Zahl Prozeßisten zählte und, wie es  
scheint, viele Anhänger hatte. Zu den Verhafteten gehören zwei  
Telegraphenbeamten in Irún, welche nach Madrid gebracht wurden,  
ein Direktor der Centralstation und fünfzehn Artillerie-Offiziere  
der Garnison Saragossa, von denen sieben bereits erschossen sein  
sollen. Diese Angaben verlauten indessen nur gerüchweise, da

offiziell dergleichen nicht bekannt gemacht wird. Die Königin Is-  
abella soll von diesem neuen Injurerektionsversuche sehr erschüttert  
worden sein. Auf die Versicherung ihrer Minister hielt sie das  
Land für vollkommen ruhig und für überaus willfährig, die Steuern  
für das zweite Halbjahr 1867 im Voraus zu bezahlen. Die Ueber-  
raschung war um so unangenehmer, als der Hof noch nicht darauf  
verzichtet hat, Etwas zu Gunsten Roms zu thun. Welchen Nach-  
druck kann aber eine Regierung ihren Forderungen nach außen  
geben, wenn sie sich im Innern keine Achtung und Sympathie zu  
erwerben weiß?

**Newyork, 9. November.** Die Wahlen sind ruhig von  
Statten gegangen. Die Republikaner haben im Staate Newyork  
gestegt. Der Gouverneur Fenton hat eine Majorität von 10,000  
Stimmen. Die Republikaner sind auch in New-Jersey, Vermont,  
Michigan und Massachusetts siegreich gewesen. Die Demokraten  
haben die Majorität in Maryland und Delaware. General But-  
ler und John Morrissy sind zu Kongressmitgliedern gewählt wor-  
den. — Der Dampfer „Susquehanna“ wird in einigen Tagen  
Newyork verlassen, um General Sherman und den Gesandten  
Campbell nach Vera-Cruz oder einem anderen mexikanischen Hafen  
zu bringen, wo sie mit Juarez zusammentreffen werden. General  
Sherman wird so lange in Mexiko bleiben, bis die Regierung dort  
fest gegründet ist. — Der amerikanische Konsul in Vera-Cruz hat  
Herrn Seward benachrichtigt, daß der Kaiser Maximilian die Stadt  
am 22. Oktober verlassen hat.

### Vomnern.

**Stettin, 25. November.** Der Dampfer „Arcona“, Kapt.  
Schütz, um den man hier schon in großer Besorgniß war, traf heute  
Bormittag in Swinemünde ein.

— Gestern fiel ein mit 5 Bissel Weizen beladener Wagen  
vor dem Bubenhause um; glücklicher Weise ist kein Mensch bei  
diesem Sturze beschädigt worden.

— In der gestrigen, durch das von der Bürgerversammlung  
gewählte Comité veranlaßten Vornwahl von 4 Stadtverordneten  
für die 2. Abtheilung des 2. Wahlbezirks wurden als Kandidaten  
angestellt: die Herren Buchbindermeister Müller, Justizrath Calow,  
Baumeister Franke und Kürschnermeister Steidel.

— In der zu gleicher Zeit stattfindenden, von dem Comité  
für unabhängige Wahlen veranlaßten Vornwahl von 3 Stadtver-  
ordneten für die 2. Abtheilung des 1. Wahlbezirks erhielten die  
meisten Stimmen: die Herren Dr. Amelung, Dr. Wald und Dr.  
Wismann.

— Das neueste Militär-Wochenblatt enthält folgende Ver-  
änderungen in der Armee: Neumann, Port.-Fähn. vom pomm.  
Jäger-Bat. No. 2, zum Sek.-Lt. befördert; v. Holly u. Pontenitz,  
Unteroff. vom 5. pomm. Inf.-Regt. Nr. 42, siebenbürger, Char.  
Port.-Fähn. vom 3. pomm. Inf.-Regt. Nr. 14, zu Port.-Fähn.;  
v. Knokeboisff-Brentenhoff, Port.-Fähn. vom neumärk. Drag-  
Regt. Nr. 3, zum Sek.-Lt. befördert; Frhr. v. Bietinghoff gen.  
Scheel, Sek.-Lt. von der Kavallerie 2. Aufgebots 2. Bats. (Brom-  
berg) 2. pomm. Landwehr-Regiments No. 14, im stehenden Heere,  
und zwar als Sek.-Lt. im 1. pomm. Inf.-Regt. Nr. 4, angestellt.  
Dübzig, Sek.-Lt. vom 8. pomm. Inf.-Regt. Nr. 61, als Adjutant  
zur 24. Inf.-Brig. kommandirt, Hempel, Sek.-Lt. vom pomm.  
Jäger-Bat. Nr. 2; Kunze, Sek.-Lt. vom 6. pomm. Inf.-Regt. Nr.  
49 Befuso ihres Rücktritts zum leitenden Feldjägerkorps ausge-  
scheiden. Kuhlmay, Pr.-Lt. à la suite des 3. pomm. Inf.-Regts.  
Nr. 14 und Direktions-Assistent bei der Gewehrfabrik in Erfurt,  
zum Hauptmann befördert. Krotzhus, Pr.-Lt. vom 5. pomm. Inf.-  
Regt. Nr. 42, unter Stellung à la suite dieses Regts., als Lehrer  
zur Kriegsschule in Engers versetzt. v. Platen, Sek.-Lt. a. D.,  
zuletzt im Kaiser Franz Garde-Grenadier-Reg. Nr. 2, im stehenden  
Heere und zwar als Sek.-Lt. im 5. pomm. Inf.-Regt. Nr. 42  
wieder angestellt. v. Wagenhoff, Pr.-Lt. vom Gren.-Regt. König  
Friedrich Wilhelm IV. (1. pomm.) Nr. 2; v. Kahlben, Sek.-Lt.  
vom 2. pommerschen Ulanen-Regiment Nr. 9, als Inspektions-  
Offiziere und Lehrer zur Kriegsschule in Potsdam kommandirt.  
v. Brodhausen, Sek.-Leut. vom Kür.-Regt. Königin (pomm.) Nr.  
2, ausgeschieden und zu den beurl. Offizieren der Kav. 1. Aufg.  
2. Bats. (Cöslin) 2. pomm. Regt. Nr. 9; v. Rhöden, Sek.-Lt. v.  
Kür.-Regt. Königin (pomm.) Nr. 2, ausgeschieden und zu den beurl.  
Offizieren der Kav. 1. Aufg. 3. Bats. (Schivelbein) 2. pomm.  
Regt. Nr. 9 übergetreten; v. Allen, Sek.-Leut. vom pomm. Hus-  
Regt. (Blücherische Hus.) Nr. 5, ausgeschieden und zu den beurl.  
Offiz. v. der Kav. 1. Aufg. 2. Bats. (Cöslin) 2. p. Regt. Nr. 9 über-  
getreten; v. Le Fort I., Pr.-Lt. vom 2. Aufg. 3. Bats. (Anklam) 1. p.  
Regts. Nr. 2, unter Zurückverlegung in das 1. Aufg., zum interim.  
Komp.-Führer ernannt; v. Bönninghausen, Sek.-Lt. vom 2. Aufg.  
2. Bats. (Cöslin) 2. pomm. Regts. Nr. 9, zum Pr.-Lt. befördert.  
Müller, Sek.-Lt. vom 2. Aufg. 2. Bats. (Stralsund) 1. pomm.  
Regts. Nr. 2, in das 1. Bat. (Stettin) desselben Regts.; News,  
Pr.-Lt. vom 2. Aufg. 1. Bats. (Stettin) 1. pomm. Regts. Nr. 2,  
in das 2. Bat. (Stralsund) desselben Regts.; Billroth, Pr.-Lt.  
vom 1. Aufg. 1. Bats. (Stargard) 2. pomm. Regts. Nr. 8, in  
das 3. Bat. (Anklam) 1. pomm. Regts. Nr. 2; Cause, Klesler,  
Sek.-Lts. vom 1. Aufg. 3. Bats. (Schivelbein) 2. pomm. Regts.  
Nr. 9; Hoffmann, Sek.-Lt. vom 2. Aufg. 3. Bats. (Neuhaldens-  
leben) 1. magdeburgischen Regiments Nr. 26, in das 2. Ba-  
taillon (Cöslin) 2. pommerschen Regiments Nr. 9 einrangirt.  
v. Scheven, Sek.-Lt. a. D., zuletzt im 2. Bat. (Cöslin) 2. pomm.  
Regts. Nr. 9, in das 1. Aufg. dieses letzten Bats. wiedereinrangirt.  
Müller, Sek.-Lt. vom 3. Bat. (Neustettin) 4. pomm. Regts.  
Nr. 21, aus dem 2. in das 1. Aufg. zurückversetzt. v. Platen,  
Pr.-Lt. vom brandenb. Drag.-Regt. Nr. 2, ausgeschieden und zu  
den beurlaubten Offizieren der Kavallerie 1. Aufg. 2. Bats. (Stral-  
sund) 1. pomm. Regts. Nr. 2 übergetreten. v. Münchow, Pr.-Lt.  
vom Kür.-Regt. Königin (pomm.) Nr. 2, als Rittmeister mit Pen-  
sion und der Regts.-Unif., der Abschied bewilligt; v. Wolff,  
Hauptmann und Kompagnie-Chef vom 4. pommerschen Infanterie-  
Regiment Nr. 21, als Major mit Pension Aussicht auf Aufstel-  
lung im Civildienst und der Regts.-Uniform der Abschied bewilligt.  
v. Borde II., Hauptm. a. D., zuletzt im 1. Aufg. 3. Bats. (Schiv-  
elbein) 9. Regts., der Char. als Major verliehen. Holber-Egger,  
Hauptm. vom 2. Aufg. 1. Bats. (Stettin) 1. pomm. Regts. Nr. 2;  
Schulz, Pr.-Lt. vom 2. Aufg. 2. Bats. (Stolp) 4. pomm. Regts.  
Nr. 21; Nipe, Pr.-Lt. vom 2. Aufg. 3. Bats. (Neustettin) 4.  
pomm. Regts. Nr. 21, diesem als Hauptm., allen dreien mit ihrer

blö. Unif., wie solche bis zum Erlaß der Kav.-Ordre vom 2. April  
1857 getragen wurde, der Abschied bewilligt. Engelke, Sek.-Leut.  
vom 2. Aufg. 1. Bats. (Stargard) 2. pomm. Regts. Nr. 9, der  
Abschied bewilligt.

### Stadt-Theater.

Stettin, 24. November. Der gestrige Abend brachte uns  
außer den bereits besprochenen Lustspielen „Während der Börse“  
und „Singvögeln“ ein neues Lustspiel „Zwei Tassen“ und zwei  
Ballette. In dem erstern gab uns Fr. Walden als Frau vom  
Hause Gelegenheit, ihre Fortschritte im Bühnenspiel kennen zu  
lernen. Die junge Künstlerin hat ihre erste Unsicherheit überwin-  
den und fühlt sich auf der Bühne zu Hause, Ihr Spiel zeigte  
uns die feine Weltbame, der es neben der feinen Form jedoch nicht  
an Gemüth fehlt und die ihre Gesellschaftern gerne opfert, um  
ihrem Manne leben zu können. Wir fanden in dem Stücke Ge-  
legenheit, ebenso die Gewandtheit der Künstlerin im feinen Tone  
der Unterhaltung in der Scene mit der Gräfin, als die Innigkeit  
des Gefühls in der Scene mit dem Gemahl zu beobachten; nur  
in der Scene, wo sie ihrem Gemahle die Juwelen zum Opfer  
bringen will, vermischten wir noch den Ernst der Lage, die Kraft  
der siegenden Liebe. Das Ballet Pas de Grisella wurde von den  
Fräulein Fanny und Pauline Kohlenberg recht brav ausgeführt  
und gewann sich den allgemeinen Beifall des Hauses, weniger hat  
uns das zweite Ballet Pas eosais angesprochen, wo Fr. Fanny  
Kohlenberg einen Hochschotten darstellte.

### Neueste Nachrichten.

**Brüssel, 23. November, Nachmittags.** Die Antwort des  
Königs auf die Adresse der Repräsentantenkammer konstatirt mit  
lebhafter Genugthuung die Uebereinstimmung der großen Staats-  
gewalten. Derselbe werde einen heilsamen Einfluß auf die par-  
lamentarischen Arbeiten üben und werde die Nation daraus neues  
Vertrauen schöpfen.

**Paris, 23. November, Nachmittags.** Die „Patrie“ sagt:  
Die militärische Reorganisations-Kommission hat bis jetzt noch keinen  
definitiven Entwurf formulirt. Dasselbe Journal theilt ferner mit,  
daß die Reise der Kaiserin nach Rom noch keineswegs entschieden  
ist; sollte dieselbe zur Ausführung kommen, so würde sie nur die  
jetzt zweckmäßiger gewordene Verwirklichung eines lange gehegten  
Wunsches sein. Sie wäre ferner ein Beweis des Vertrauens,  
welches die Regierung in die loyale Ausführung der September-  
Konvention setzt, sowie ein Zeugniß der vollen Sympathie des  
Kaisers für die Person des heiligen Vaters.

**Florenz, 23. November.** Die „Opinione“ dementirt das  
Gerücht, welchem zufolge die Mission des General Fleury zum  
Zweck haben sollte, neue Vereinbarungen zwischen Frankreich und  
Italien bezüglich der römischen Frage festzustellen. Der Handels-  
vertrag zwischen Italien und China ist am 26. Oktober in Peking  
unterzeichnet worden. Der Kaiser von Rußland hat allen nach  
Sibirien deportirten Italienern vollständige Amnestie gewährt. Ein  
österreichisches Kriegsschiff ist vor Civita Vecchia eingetroffen.

**Rom, 23. November, Nachmittags.** Das „Giornale di  
Roma“ sagt in Bezug auf die Worte des „Abendmoniteur“ vom  
21. d. über die letzten Handlungen der italienischen Regierung:  
Die extremen Parteien, von denen der „Moniteur“ spricht, sind  
gerade diejenigen, welchen das Rundschreiben Nicasoli's Vorwurf  
leistete, wenn es erklärt, daß eine päpstliche Staatsgewalt mit dem  
Fortschritte der Civilisation im Widerspruche stehe, und daß die  
italienische Regierung bereit sei, die für die Freiheit und Unab-  
hängigkeit des Papstes notwendigen Bürgschaften zu stellen, Bürg-  
schaften, welche ein Ersatz für die vom Königreich Italien abfor-  
derte weltliche Gewalt sein soll. — Das „Giornale“ schließt: Der  
heilige Vater thut Recht daran, auf seiner Hut zu sein; er ist ge-  
zwungen, den falschen Eifer von sich zu weisen, mit welchem von  
allen Seiten Versicherungen an ihn gerichtet werden: wahre Töchter  
der Heuchelei und Lüge.

**Konstantinopel, 23. November.** Von Seiten des Für-  
sten von Serbien ist bei der Pforte eine wiederholte Forderung  
wegen einer Ertheilung gleicher Rechte mit dem Fürsten von Ru-  
mänien gestellt worden. Der Fürst von Rumänien wird an die  
Pforte den Tribut für drei Jahre im Voraus bezahlen, falls die  
in Aussicht genommene Anleihe effektuirt wird. Das bei Schumla  
konzentrierte türkische Armeekorps hat Winterquartiere bezogen. Die  
rumelische Landwehr entlassen. — Im Archipel haben mehrere  
Schiffbrüche stattgefunden.

### Schiffsberichte.

**Swinemünde, 24. November, Vormittags.** Angekommene Schiffe:  
St. Petersburg (S), Wentlandt; Arcona (S), Schütz von Peters-  
burg; Amalia, Gaaland von Stavanger. 1 Schiff in Sicht. Wind: NW.  
Strom ausgehend. Revier 16<sup>1</sup>/<sub>2</sub> F.

### Börsen-Berichte.

**Berlin, 24. November.** Weizen zur Stelle wenig beachtet, Termine  
matter. Roggen-Termine eröffneten heute zu gestrigen Schlusspreisen mit  
Angebot, und nachdem Einiges zu etwas billigeren Preisen umging,  
besichtigte sich die Haltung sehr bald, besonders da die angekündigten 13,000  
Ctr. coulant Aufnahme fanden, und sind Preise schließlich wieder höher,  
ungefähr wie gestern. Disponible Waare ging zu den notirten Preisen  
mäßig um.

Häfer loco reichlich am Markt. Termine niedriger. Mühl verkehrte  
auch heute in matter Haltung und gaben Preise neuerdings ca. 1/2 Rth.  
pr. Centner nach, ohne daß der Verkehr an Ausdehnung gewann.  
Spiritus eröffnete wie Roggen in matter Haltung erholte sich aber im  
Verlauf des Geschäftes, so daß die Schlussnotirungen gegen gestern kaum  
verändert. Cel. 10,000 Ctr.

Weizen loco 70—86 Rth. nach Qualität, Lieferung pr. November 79  
Rth. bez., 78 1/2 Rth. bez., November-Dezember 77 1/2 Rth. bez., April-Mai  
79 1/2 Rth. bez., Mai-Juni 81 Rth. bez.  
Roggen loco 79—81 Rth. bez., ab Bahn bez., 81—83 Rth. bez., 58 1/2, 5/8  
Rth. ab Bahn bez., 81—82 Rth. bez., ab frei Mühl bez., pr. November  
57, 1/2 Rth. bez., November-Dezember 57, 56 1/2, 57 1/2 Rth. bez., Dezbr.-  
Januar 56 1/2, 1/4 Rth. bez., Frühjahr 55, 54 1/2, 56 1/2 Rth. bez., Mai-Juni  
55, 1/4 Rth. bez., Juni-Juli 56 Rth. bez.  
Gerste, große und kleine, 46—54 Rth. per 1750 Wp.  
Häfer loco 27—30 Rth. schief. 28, 1/4 Rth. böhmischer 28 1/2 Rth.  
ab Bahn bez., November 29 Rth. nominell, November-Dezember 28 1/2 Rth.  
bez., Dezember-Januar 28 1/2 Rth. bez., Frühjahr 28 1/2, 1/4 Rth. bez., Mai-  
Juni 29 Rth. bez.  
Erbsen, Kochwaare 64—72 Rth., Futterwaare 58—64 Rth.  
Mühl loco 12 1/2 Rth. bez., November 12 1/2 Rth. bez., November-  
Dezember 12 1/2, 1/4 Rth. bez., Dezbr.-Januar 12 1/2 Rth. bez., April-Mai  
12 1/2, 1/2, 11 1/2 Rth. bez., Mai-Juni 12 1/2 Rth.  
Leinöl loco 14 1/2 Rth.  
Spiritus loco ohne Faß 17 1/2, 1/4 Rth. bez., November 16 1/2, 17  
Rth. bez., November-Dezember und Dezember-Januar 16 1/2, 1/4 Rth. bez.,  
April-Mai 17, 16 1/2, 17 1/4 Rth. bez., Mai-Juni 17 1/4, 1/4, 1/4 Rth. bez.



Table with columns for Dividende pro 1865, Aachen-Düsseldorf, Aachen-Mastricht, etc.

Table with columns for Prioritäts-Obligationen, Aachen-Düsseldorf, Aachen-Mastricht, etc.

Table with columns for do. de. IV. 4, do. de. V. 4, do. de. II. 4, etc.

Table with columns for Rhein-Nabo. gar., do. II. Em. gar., Rjasan-Koalov, etc.

Table with columns for Preussische Fonds, Freiwillig. Anl., Staatsanl. 1859, etc.

Table with columns for Sächsische, Schlesische, Hypothek.-Cort., Ausländische Fonds, etc.

Table with columns for Wechselcours, Amsterd. kurz, do. 2 Mon., Hamburg kurz, etc.

Table with columns for Bank- und Industrie-Papiere, Dividende pro 1864, Preuss. Bank-Anth., etc.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Fr. Louise Kerkow mit dem Herrn August Schely, etc.

Stadtverordneten-Versammlung.

Am Dienstag, den 27. d. Mts. keine Sitzung. Stettin, den 24. November 1866.

Polizei-Bericht.

Gefunden: In der Nacht vom 10. zum 11. v. M. zu Charlottenthal 1 brauner Sommerrod, etc.

Bekanntmachung.

Die Lieferung unseres Bedarfs an Brennoel für das Jahr 1867 soll im Wege der Licitation...

Bekanntmachung.

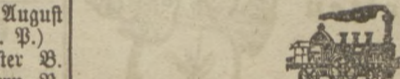
Es soll die Stelle eines Stadt-Baumeisters hiersebst besetzt werden. An Gehalt werden jährlich Eintausend Thaler gewährt.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 26 Ctr. Butter, 15 Ctr. Schmalz, 36 Ctr. weiße Bohnen, etc.

Bekanntmachung.



Für die königliche Ostbahn soll die Anfertigung und Lieferung von: a. fünfzehn Stück vierrädrigen Personenwagen I. und II. Klasse, etc.

Bekanntmachung.

Die Fahrten des Dampfschiffes „Sirene“ zwischen Stettin-Vahzin und von heute ab eingestellt.

Bekanntmachung.

Die Dampfschiffe „Nympe“, „Nixe“ und „Najade“ beschließen mit Sonnabend, den 24. November cr., ihre täglichen Fahrten zwischen Stettin und Gohlsow.

Die 1. Feige'sche Sterbe-Kassen-Gesellschaft zu Stettin

leistet bei vorkommenden Sterbefällen der Mitglieder an die Hinterbliebenen sofort baare Zahlung.

Verein der Preussischen Invalidenkette.

Nach dem von Sr. Königlichen Hoheit dem Kronprinzen genehmigten Statut, erhält jedes Mitglied, das ein Beitrittsgeld von mindestens 3 Th. zahlt...

Vocal- und Instrumental-Concert

im hiesigen Stadt-Theater, gegeben von Dr. Eduard Krause.

- 1. Ouverture z. Sommernachts Traum v. Mendelssohn. 2. Arie. 3. Trio (Es-dur) für Pianoforte, Violine, Cello, op. 100, von Fr. Schubert.

Stettiner Musikverein.

Montag, den 26. Nov., Abends präcise 7 Uhr, Versammlung in der Aula des Gymnasiums. — Requiem, Kyrie, Dies irae. — Solovorträge.

Stettiner Musikverein.

Nachdem der neue Musikverein begründet, erlaubt sich der Unterzeichnete zur Theilnahme passiver Mitglieder aufzufordern.

Der Bodverkauf

Ein Kaffeehaus, Restaurations- und Vergnügungs-Etablissement in einer der frequentesten größeren Städte Hinterpommerns, nicht weit von Stettin, ist mit sämmtlichen Gebäuden, einem Saal, acht Zimmern, etc.

Stettiner Musikverein.

Montag, den 26. Nov., Abends präcise 7 Uhr, Versammlung in der Aula des Gymnasiums. — Requiem, Kyrie, Dies irae. — Solovorträge.

Stettiner Musikverein.

Nachdem der neue Musikverein begründet, erlaubt sich der Unterzeichnete zur Theilnahme passiver Mitglieder aufzufordern.

Stettiner Musikverein.

Nachdem der neue Musikverein begründet, erlaubt sich der Unterzeichnete zur Theilnahme passiver Mitglieder aufzufordern.

Der Bodverkauf

Ein Kaffeehaus, Restaurations- und Vergnügungs-Etablissement in einer der frequentesten größeren Städte Hinterpommerns, nicht weit von Stettin, ist mit sämmtlichen Gebäuden, einem Saal, acht Zimmern, etc.

Capitalien-Verloosung

Welche in ihrer Gesamtheit 16,400 Gewinne enthält, als: 100,000 Pr. Thaler. Zu dieser günstigen Capitalien-Verloosung, welche vom Staate garantirt ist, und deren Ziehung am 13. u. 14. December d. J. stattfindet, kann man vom Unterzeichneten 1/2, 1/3, 1/4 Originalloose beziehen; wir bitten diese nicht mit Promessen zu vergleichen, da solche auf persönliches Vertrauen beruhen und hier bei strenger Strafe verboten ist.

Capitalien-Verloosung

Welche in ihrer Gesamtheit 16,400 Gewinne enthält, als: 100,000 Pr. Thaler. Zu dieser günstigen Capitalien-Verloosung, welche vom Staate garantirt ist, und deren Ziehung am 13. u. 14. December d. J. stattfindet, kann man vom Unterzeichneten 1/2, 1/3, 1/4 Originalloose beziehen; wir bitten diese nicht mit Promessen zu vergleichen, da solche auf persönliches Vertrauen beruhen und hier bei strenger Strafe verboten ist.

Capitalien-Verloosung

Welche in ihrer Gesamtheit 16,400 Gewinne enthält, als: 100,000 Pr. Thaler. Zu dieser günstigen Capitalien-Verloosung, welche vom Staate garantirt ist, und deren Ziehung am 13. u. 14. December d. J. stattfindet, kann man vom Unterzeichneten 1/2, 1/3, 1/4 Originalloose beziehen; wir bitten diese nicht mit Promessen zu vergleichen, da solche auf persönliches Vertrauen beruhen und hier bei strenger Strafe verboten ist.



Am 10. Dezember d. J.  
Ziehung II. Klasse 148ster

# Hannoverscher Lotterie.



Hierzu empfiehlt noch Original-Loose:  
ganze zu 11 Sgr. 20 Sgr. halbe zu 5 Sgr. 25 Sgr. Viertel zu 2 Sgr. 27 1/2 Sgr.

Die Haupt-Collection

von **A. Molling in Hannover.**

Auswärtige Aufträge werden auf das Prompteste effectuirt, Gewinnelder und amtliche Ziehungslisten sofort nach Entscheidung zugesandt.

**250,000 Gulden Hauptgewinn.**

Nur 1/2 Gulden oder Thlr. 1 Pr. St. kostet ein halbes Loos zu der von der Regierung gegründeten und garantirten

großen Capitalien-Verloosung.

Die Ziehung geschieht öffentlich, im Beisein von Regierungsbeamten am 1. Dezember 1866.

Hauptgewinne, welche in bevorstehender einen

Ziehung effectiv gewonnen werden müssen:

fl. 250,000, 25,000, 15,000,

10,000, 2 mal 5,000, 3 mal 2,000,

6 mal 1,000, 15 mal 500, 30 mal 400

z. c.

Zu diesem interessanten Glücksspiel kostet für

obige Ziehung gültig:

1 halbes Loos fl. 1.45, oder Thlr. 1.

2 halbe oder 1 ganzes Loos fl. 3.30, oder Thlr. 2.

12 halbe oder 6 ganze Loose fl. 17.30, oder Thlr. 10.

26 halbe oder 13 ganze Loose fl. 35. —, oder Thlr. 20.

Gef. Aufträge mit Baarsendung oder Ermächtigung zur Postnachnahme werden pünktlich effectuirt und erfolgen die Listen und Gewinne franco durch

**Carl Hensler**

in Frankfurt a. M.,

Staats-Effecten-Handlung.

P. S. Ausführliche Verloosungs-Programme werden auf frankirte Aufträge bereitwilligst übersandt.

Meine seit längeren Jahren bestehende Niederlage sämtlicher

**Haus- und Wasch-Seifen**

ausschließlich aus der Fabrik der Herren **Schindler & Muetzell** hier empfehle ich zu bekannten Fabrikpreisen.

Außerdem halte ich bedeutendes Lager aller Gattungen

**Stearin-Lichte**

aus der renommirten Fabrik der Herren **A. Motard & Co.** in Berlin und offerire davon en-gros & detail billigt.

**Wilhelm Boetzel,**

Lindenstraße 7.

Bon meinem anerkannt

**extra feinen weissen**

**Petroleum**

empfehle ich in Original-Gebinden sowie ausgewogen als auch in einzelner Flaschen

**à 6 Sgr.**

Bei größeren Einkäufen stelle ich die äußersten Stadtpreise,

**Wilhelm Boetzel,**

Lindenstraße 7.

Vorjähriges

**doppelt raffin. Rüboel,**

dieser Eigenschaften wegen hell und sparsam brennend, empfiehlt

**Wilhelm Boetzel,**

Lindenstraße 7.

**Weizen-Dampfmühlennmehl**

**00 und 0,** aus hiesiger Stettiner

Walz-Mühle empfiehlt die Niederlage

bei

**Wilhelm Boetzel.**

Lindenstraße 7.

**Spielwerke**

mit 4 bis 48 Stücken, worunter Prachtwerke

mit Glockenspiel, Trommel und Glockenspieler,

mit Himmelsstimmen, mit Mandolinen, mit Cypressen zc., ferner:

**Spielflöten**

mit 2 bis 12 Stücken, worunter welche mit Necessaires,

Cigarrentempel, Schweizerhäuschen, Photographiealbum,

Schreibzeuge, Cigarrenetuis, Tabaksdosen,

Nähtischchen, tanzende Puppen; alles mit Musik. Stets das Neueste empfiehlt

**J. S. Sellen in Bern. Franco.**

Diese Werke, die mit ihren lieblichen Tönen jedes Gemüth erheitern, sollten in keinem Salon und an keinem Krankenbette fehlen. Lager von fertigen Stücken. — Reparaturen.

**Betten-Verkauf.**

Wegen gänzlicher Aufgabe meines Betten-Geschäfts will ich zu jedem nur annehmbaren Gebote verkaufen.

**M. Lewinsohn,**

Frauenstraße Nr. 10, parterre.

Am 1. December 1866

Ziehung der von der Regierung garantirten großen Geldverloosung. Es müssen in dieser Ziehung gewonnen werden: fl. 250,000, 25,000, 15,000, 10,000, 5,000, 3 mal 2,000, 6 mal 1,000, 15 mal 500, 30 mal 400 z. c.

Loose zu dieser Ziehung kosten 1/2 Thlr. 1., 1/4 Thlr. 2., 6 Stück Thlr. 10., 13 Stück Thlr. 20.

Die Einlage kann in baar, Papiergeld und Banknoten jeder Art eingeschickt werden oder ich überfende die Loose auf Verlangen gegen Postvorschuß.

**Carl Schäffer in Frankfurt a. M.**

Zur Beachtung! Ich mache ausdrücklich darauf aufmerksam, daß mit der Einlage von nur Thlr. 2. schon am 1. December eine viertel Million Gulden gewonnen werden kann.

Die von der Regierung Sr. Majestät des Königs von Preußen genehmigte und von der Stadt Frankfurt am Main

garantirte 151<sup>te</sup> große Geld-Lotterie

in welcher unter 12500 Preisen und 11 Prämien,

die von fl. 200,000 eo. 2 à 100,000, 40,000, 25,000, 2 à 20,000, 2 à 15,000,

12,000, 3 à 10,000 u. s. f. gewonnen werden müssen, beginnt schon den 12. December d. J., zu

welcher ganze Original-Loose zu Thlr. 3. 18 Sgr., halbe zu Thlr. 1. 21 1/2 Sgr., viertel zu

26 Sgr. und achtel zu 13 Sgr. direct zu haben sind durch die Lotterie-Collectur von

**Samuel Goldschmidt, Frankfurt a. M.**

NB. Pläne sowie Gewinnlisten werden nach jeder Ziehung den geehrten Interessenten sofort franco zugesandt.



**Winterröcke und Paletots**

in Double, Ratinee u. s. w.

Zuchröcke, Beinkleider, Westen,

Jaquettes, Arbeitszeug, Wäsche zc.

**Knaben-**

**Garderobe**

in schöner Auswahl

zu billigsten Preisen

empfiehlt

**Louis Asch,**

19. untere 19. Schulzenstr.



**Pianoforte-Magazin von G. Wolkenhauer**  
in Stettin, Louisenstrasse No. 13 am Rossmarkt.

Reichhaltig assortirtes Lager von

Concert-, Salon- und Stutz-Flügeln, Pianos, Pianinos,

Harmoniums und Harmonicordes

aus den bestrenommirten Fabriken von Paris, Wien, Leipzig, Dresden, Cassel, Stuttgart, Braunschweig, New-York und Berlin.

Vollständiges Lager der Fabrikate

von **C. Bechstein** und **W. Biese** in Berlin, Königliche Hof-Pianoforte-Fabrikanten,

**Steinweg** in Braunschweig, **Henri Herz** in Paris,

**Charles Voigt** in Paris, **Carl Scheel** in Cassel, **Hölling & Spangenberg** in Zeitz,

**Merchlin** in Berlin, **J. & P. Schiedmayer** in Stuttgart, **F. Dörner** in Stuttgart,

**Jacob Czapka** in Wien, **J. G. Irmiler** in Leipzig, **C. Lockingen** in Berlin,

**Julius Gräbner** in Dresden, **Ernst Irmiler** in Leipzig, **Mädler, Schönleber & Co.** in Stuttgart.

Für jedes aus dem Magazin bezogene Instrument wird eine contractliche Garantie von 5 Jahren der Art gewährt, dass etwa mangelhafte Instrumente sofort durch Umtausch oder Nachzahlung ersetzt werden.

— Sämmtliche Instrumente sind nach der neuesten Construction gebaut und werden zu **Fabrikpreisen** verkauft. — Gebrauchte Instrumente werden in Zahlung angenommen.

— Auswärtige Bestellungen werden prompt und gewissenhaft ausgeführt.

**Petroleum,**

in allerfeinster doppelt gereinigter Waare verkaufe ich schon seit einiger Zeit zu dem herabgesetzten Preise von **6 Sgr.** pro Flasche.

Ferner erlaube ich mir die mich mit ihrer Kundenschaft beehrenden Herrschaften darauf aufmerksam zu machen, dass ich nur **zuverlässig gute Waaren** zu denselben billigsten Preisen führe, wie sie in andern hiesigen **reellen** Handlungen verkauft werden; so z. B. verkaufe ich sämmtliche Fabrikate der Herren **Schindler & Muetzell** stets zu **Fabrik-Detail-Preisen.**

**A. Horn, geb. Nobbe.**

Lindenstrasse No. 5.

**Gchter Nürnberger Pfeifferkuchen!!**

Die erste Sendung empfing so eben

**A. Töpfer,**

Schulzen- u. Königs-

straßen-Ecke.

Ein gut erhaltener

**Frauen-Welz**

(Samster) ist für 6 R. zu verkaufen, gr. Wollweberstraße Nr. 39, 3 Treppen.

**Nordhäuser Kornbranntwein,**

in ganz alter, ausgezeichneter Waare, versendet in Fässchen und Flaschen à Quart 12 1/2 Sgr., gegen Einzahlung oder Nachnahme

**Wilhelm Hildebrand**

in Nordhausen.

**Westphälischen Pumpernickel,**

Wohlschmeckendes Schmalz a Pf. 9 Sgr.

offerirt

**E. Brösicke, Frauenstr. 23.**

**Geräucherte Fleischwaaren,**

als: **Bayonner Schinken, Hamburger Rauchfleisch, Gänsebrüste und Gänse-**

**keulen, Strassb. Gänseleber-Trüffel-**

**wurst, Braunschweig. Cervelatwurst**

und **Göttinger Trüffel-Leberwurst** empfiehlt

**J. F. Krösing.**

**Stepprod-Watten**

in Wolle und Baumwolle, sowie Tafelwatten in grau und weiß, empfiehlt zu den billigsten Preisen die Wattenfabrik

von **J. Ph. Zielke, Fuhrstraße Nr. 26.**

**Feuersichere Dachpappe**

in Rollen und Tafeln, Asphalt, Steinfestenther, Nagelempfehl und übernimmt das Eindecken, sowie Asphaltlegungen die Fabrik von

**Schröder & Schmerbauch.**

Die aller schönsten Kanarienvogel empfiehlt

**C. Hoffmann,**

Schützenstr. 23.

**F. Knieck,**

**40, Schulzenstraße 40,**

1 Treppe hoch,

empfiehlt sein vollständig assortirtes Lager von

Damen- und Kinderstiefeln und Schuhen in allen

Größen und Stoffen. Gummi-Galofchen billigt.

Eine Partie zurückgelegter Damen-Zeng-Stiefel mit Rand verkaufe billigt.

Die französische Handschuhfabrik

ist die billigste Art, stets elegante Handschuhe zu tragen,

die alten Handschuhe werden in 13 prachtvollen Farben

völlig ächt und wie neue gefärbt, und ist nur wenig

theurer als Waschen. Gef. Aufträge nimmt entgegen

**A. Martini, ff. Domstr. 11.**

**Capitalien**

in jeder beliebigen Höhe, bringe ich auf gute Hypotheken, ohne Kosten unter.

**Ludw. Heint. Schröder,**

Fischerstraße 4/5.

Gummischuhe werden am billigsten reparirt,

Schulzenstraße Nr. 27, 2 Treppen.

Täglich frische warme

**Bairische Würste**

ohne Schweinefleisch

sowie

**Beeftank von Filet**

für 5 Sgr. à la Siechen in Berlin, bei

**Ad. Zeitz,**

keine Domstraße Nr. 21.

**Ostender Keller**

empfiehlt von heute ab billigt täglich fr. Engl.

**Natives und Holsteiner Ausern.**

**Stadt-Theater in Stettin.**

Sonntag, den 25. November 1866.

(Abonnement suspenda).

3. Auftreten des Hof. W. Conrad,

1. Auftreten des Tenoristen Herrn **Humben.**

**Norma.**

Große Oper in 4 Akten von Bellini.

Montag, den 26. November 1866.

(Abonnement suspenda.)

2. Gastspiel der Großherzog. Weckburg. Hofschauspielerin

Frau **Bethge-Truhn.**

**Donna Diana.**

Lustspiel in 5 Aufzügen von C. A. West.

**Abgang und Ankunft**

der

**Eisenbahnen und Posten**

**in Stettin.**

**Bahnzüge:**

Abgang:

nach Berlin I. Zug 6<sup>30</sup> fr., II. Zug 12<sup>45</sup> Am., Kourierzug

3<sup>44</sup> Am., III. Zug 6<sup>30</sup> Am.

nach Köslin und Kolberg I. Zug 7<sup>50</sup> fr., Kourierzug nach

Stargard, von da Eilzug nach Köslin 11<sup>30</sup> Am.,

II. Zug 5<sup>17</sup> Am.

nach Kreuz I. Zug (in Altdamm Bf. Anschluß nach Pritz,

Rangard) 10<sup>8</sup> Am., nach Kreuz und Köslin-Kolberg

II. Zug (in Altdamm Bf. Anschluß nach Gollnow) 5<sup>17</sup> Am.

nach Pasewalk (Straßund und Prenzlau) I. Zug 7<sup>5</sup> Am.,

Eilzug 10<sup>45</sup> Am., gemischter Zug 1<sup>30</sup> Am., III. Zug

7<sup>50</sup> Am.

nach Stargard 7<sup>50</sup> Am., 10<sup>8</sup> Am., Eilzug 11<sup>30</sup> Am.,

5<sup>17</sup> Am., Gem. Zug 10<sup>45</sup> Am. (in Altdamm Bf. An-

schluß nach Pritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und

Treptow a. H.).

Ankunft:

von Berlin I. Zug 9<sup>55</sup> Am., Kourierzug 11<sup>30</sup> Am., II. Zug

4<sup>40</sup> Am., III. Zug 10<sup>20</sup> Am.

von Pasewalk Gem. Zug 8<sup>40</sup> Am., II. Zug von Pasewalk

(Straßund) 9<sup>30</sup> Am., Eilzug 4<sup>30</sup> Am., III. Zug 7<sup>5</sup> Am.

von Kreuz und Köslin-Kolberg I. Zug 11<sup>50</sup> Am., II. Zug

6<sup>17</sup> Am., Eilzug von Köslin (Kourierzug von Stargard

3<sup>44</sup> Am., II. Zug von Köslin-Kolberg 9<sup>20</sup> Am.

von Stargard Lokalzug 6<sup>5</sup> fr.

**Posten:**

Abgang.

Kariolpost nach Pommerensdorf 4<sup>20</sup> fr.

Kariolpost nach Grünhof 4<sup>40</sup> fr. und 11<sup>30</sup> Am.

Kariolpost nach Grabow und Bällshow 6 fr.

Botenpost nach Neu-Torney 5<sup>50</sup> fr., 12 Mitt., 5<sup>50</sup> Am.

Botenpost nach Grabow u. Bällshow 11<sup>40</sup> Am. u. 6<sup>30</sup> Am.

Botenpost nach Pommerensdorf 11<sup>55</sup> Am. u. 5<sup>55</sup> Am.

Botenpost nach Grünhof 5<sup>40</sup> Am.

Personenpost nach Pölig 5<sup>40</sup> Am.

Ankunft:

Kariolpost von Grünhof 5<sup>40</sup> fr. u. 11<sup>55</sup> Am.

Kariolpost von Pommerensdorf 5<sup>40</sup> fr.

Kariolpost von Bällshow und Grabow 7<sup>15</sup> fr.

Botenpost von Neu-Torney 5<sup>45</sup> fr., 11<sup>55</sup> Am. u. 5<sup>45</sup> Ab

Botenpost von Bällshow u. Grabow 11<sup>30</sup> Am. u. 7<sup>30</sup> Am.

Botenpost von Pommerensdorf 11<sup>50</sup> Am. u. 5<sup>50</sup> Am.

Botenpost von Grünhof 5<sup>30</sup> Am.

Personenpost von Pölig 10 Am.